

VOLKSBLATT SPLITTER

Zwei Vermisste nach Schiffs- untergang vor Dänemark

KOPENHAGEN - Nach dem Untergang eines 104 Jahre alten Holzschoners sind am Sonntag im Meer vor Dänemark zwei Personen vermisst worden. Kurz vor Mitternacht hatte der Zweimaster «Martha» im Kattegat zwischen Jütland und Anholt ein Notsignal ausgesandt, weil das Schiff bei stürmischer See leck geschlagen war. Mit Hilfe herbeigeeilter Schiffe konnte die «Martha» zunächst stabilisiert werden. Doch als das Schiff zum Abschleppen fertig gemacht wurde, sank es plötzlich. 15 Passagiere im Alter von 17 bis 23 Jahren konnten sich in Rettungsboote flüchten, zwei Besatzungsmitglieder verschwanden jedoch im Meer, wie die Marine mitteilte. Am Sonntag wurde die Suche mit Hubschraubern fortgesetzt. (AP)

Zahlreiche Anrufe bei UFO-Meldestelle

MANNHEIM - Ein grünlich-blauer Feuerball am Himmel hat in der Nacht zum Sonntag zahlreiche Menschen von der Schweiz bis nach Deutschlands Franken in Aufregung versetzt. Das Telefon der UFO-Meldestelle CENAP in Mannheim klingelte pausenlos, nachdem gegen 1 Uhr für etwa 3 Sekunden ein «grünlich-blau UFO» von Süden nach Norden quer über den Himmel schoss. Geräuschlos wie eine «übermächtige Silvester-rakete» verglühte es und zerbrach in bis zu ein Dutzend Fragmente. (sda/dpa)

Die «Mutter der Nation» ist tot



HAMBURG - Inge Meysel, die «Mutter der Nation», ist tot. Die populäre Volksschauspielerin starb am frühen Samstagmorgen im Alter von 94 Jahren in ihrer Villa in Bullenhausen bei Hamburg an Herzstillstand. Nach Angaben ihres Betreuers Peter Knuth schlief sie friedlich ein. Ihre Asche soll neben ihrem 1965 verstorbenen Ehemann John Olden auf dem Ohlsdorfer Friedhof in Hamburg beigesetzt werden. Bundespräsident Horst Köhler und Bundeskanzler Gerhard Schröder würdigten die Verstorbene als grossartige Frau und Künstlerin. (AP)

Drama geht weiter

Irak: Neues Ultimatum zu entführtem Philippiner

MANILA/BAGDAD - Das Drama um einen im Irak entführten Philippiner ist noch nicht ausgestanden. Angaben der Regierung in Manila vom Samstag, wonach der Mann freigelassen worden sei, bestätigten sich am Sonntag nicht. Stattdessen stellten die Kidnapper ein neues Ultimatum.

Sollten die Philippinen nicht bis zum 20. Juli alle Soldaten aus Irak abziehen, werde Angelo dela Cruz getötet, hiess es in einer im Sender al-Jazira ausgestrahlten Videobotschaft.

Die Aufständischen setzten der Regierung in Manila eine Frist von 24 Stunden, um darüber zu entscheiden. Aus Manila verlautete jedoch, die Truppen würden nicht vor Ende des derzeitigen Mandats am 20. August nach Hause geholt. «In Übereinstimmung mit unserer Verpflichtung gegenüber dem freien irakischen Volk» werde der humanitäre Einsatz erst im August beendet, sagte Aussenministerin Delia Albert. Ursprünglich hatten die Entführer einen Truppenabzug binnen drei Tagen gefordert.

Der Verschleppte appellierte in einem am Samstag von al-Jazira ausgestrahlten Video an seine Regierung, alle Truppen nach Hause zu holen. Der Mann arbeitete als Beschäftigter einer saudiarabischen Firma für die US-Streitkräfte im



In Manila erbaten die Menschen Hilfe für den entführten Landsmann.

Irak. Die dem jordanischen Extremisten Abu Mussab Al Sarkawi zugeordnete Tawhid-und-Jihad-Bewegung erklärte sich am Sonntag für einen Angriff auf einen Militärstützpunkt in Samarra verantwortlich, bei dem am Donnerstag fünf US-Soldaten und ein Mitglied der irakischen Nationalgarde getötet worden waren. Im Nordirak kamen ein US-Soldat und eine irakische Zivilperson ums Leben, als eine Bombe am Strassenrand explodierte. Nach der Detonation feuerten Aufständische aus einem Auto auf Soldaten. Diese erwiderten das Feuer und erschossen den Fahrer, wie die Streitkräfte mitteilten. Am

Samstag kamen vier US-Marineinfanteristen bei einem Autounfall während eines Einsatzes im Westen Iraks ums Leben. In Bakuba nördlich von Bagdad wurden bei Anschlägen am Samstag drei Geschäfte zerstört, in denen alkoholische Getränke verkauft wurden. (AP)

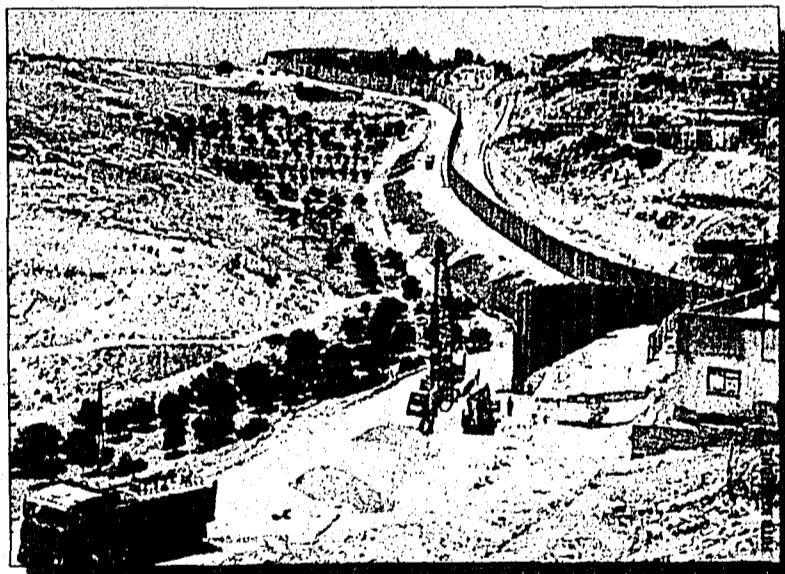
Scharon kritisiert Gutachten zu Sperrzaun

«Schlag ins Gesicht des Kampfs gegen den Terror»

JERUSALEM - Der Bericht des Internationalen Gerichtshofs in Den Haag (IGH) zur Sperranlage im Westjordanland hat die Spannungen zwischen Israel und den Vereinten Nationen verschärft.

Ministerpräsident Ariel Scharon nannte das UN-Rechtsgutachten, in dem der Grenzwall für völkerrechtswidrig erklärt wurde, am Sonntag einen «Schlag ins Gesicht» für den weltweiten Kampf gegen den Terror. Kurz zuvor waren beim ersten Anschlag in Israel seit Monaten eine Frau getötet und mehr als 20 Menschen verletzt worden.

«Die mörderische Tat am Morgen war die erste mit Zustimmung



Der Bericht des Internationalen Gerichtshofs zur Sperranlage in Israel sorgt bei den Israelis für Unmut.

des Weltgerichtshofs in Den Haag», erklärte Scharon. Die Entscheidung des Gerichts sei «ein verheerendes Signal, das den Terror ermutigt und alle Länder, die sich gegen ihn verteidigen, verurteilt. Ich möchte klarstellen, dass der Staat Israel die Entscheidung des Weltgerichtshofs in Den Haag völlig zurückweist. Wir sprechen über eine einseitige Entscheidung auf Grund politischer Überlegungen», sagte Scharon.

UN-Generalsekretär Kofi Annan rief Israel hingegen auf, den IGH-Bericht zu achten. Annan erklärte dazu am Rande der Internationalen Aidskonferenz in Bangkok: «Ich glaube, die Entscheidung ist eindeutig.» (AP)

Kampf gegen Aids

Annan warnt vor Nachlassen

BANGKOK - Angesichts eines dramatischen Anstiegs von HIV-Neuinfektionen hat UN-Generalsekretär Kofi Annan zur Eröffnung der 15. Internationalen Aidskonferenz in Bangkok einen verstärkten Kampf gegen die tödliche Immunschwächekrankheit gefordert.

Niemand dürfe mehr den Kopf in den Sand stecken, mahnte Annan am Sonntag vor tausenden Delegierten. Zwar habe es in den letzten Jahren an vielen Fronten Fortschritte gegeben, dies reiche aber noch nicht aus. Auf der Konferenz wollen rund 20 000 Wissenschaftler, Politiker und Betroffene eine Woche lang über den Kampf gegen die Immunschwächekrankheit beraten.

Weltweit sind 38 Millionen Menschen mit HIV infiziert, 30 Millionen von ihnen in Entwicklungsländern. Im vergangenen Jahr steckten sich 5 Millionen Menschen mit dem Virus an, 3 Millionen starben. Das waren die höchsten Zahlen seit Entdeckung des Virus vor 23 Jahren. Der Schwerpunkt der Konferenz liegt auf dem besseren Zugang zu Medikamenten und besserer Vorbeugung. «Es wird viel über unterschiedliche Ansätze zum Schutz gegen Aids debattiert werden», sagte Craig McClure, Direktor der Internationalen Aidsgesellschaft; etwa über die Effektivität von Abstinenzprogrammen im Vergleich zur Verteilung von Kondomen und Aufklärung. (AP)

++++ Zu guter Letzt...++++

Serbischer Präsident vereidigt

BELGRAD - Serbien hat nach mehr als anderthalb Jahren wieder einen Präsidenten. Vor dem Belgrader Parlament wurde der Chef der oppositionellen demokratischen Partei Serbiens, Boris Tadic, am Sonntag als neuer Staatschef des Balkanstaates vereidigt. Anschliessend fand eine Antrittszeremonie im Präsidentenpalast der serbischen Hauptstadt statt. Tadic, der eine fünfjährige Amtszeit antritt, war vor zwei Wochen gewählt worden.

Der proeuropäische Reformerte hatte sich in der Stichwahl gegen den Ultrationalisten Tomislav

Nikolic durchgesetzt. Es war bereits die vierte Präsidentschaftswahl in Serbien seit dem Rücktritt von Staatschef Milan Milutinovic im Dezember 2002. (sda)



Advertisement for 'VOLKSGARD' magazine, featuring 'Die Schokiberg-Chronik' and 'Bücherwurm'.